

Donaustadt – Weite zwischen Donauauen und ...



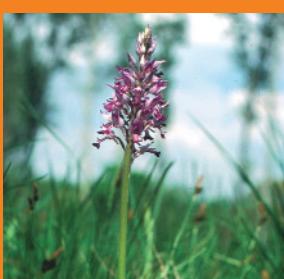
**Pannonische Feldlandschaft
und Brachen**



**Donaupark und
Alte Donau**

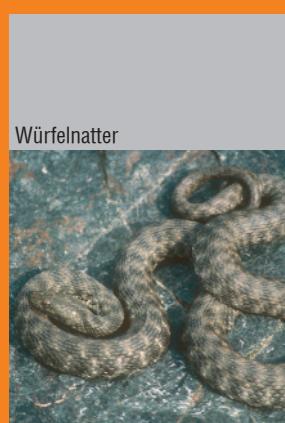


**Trittsteinbiotope
und Vernetzungsstrukturen in
locker bebauten Gebieten**



Lobauvorland

**Donauinsel und
Neue Donau,
Ölhafen** mit anliegenden
Industriegebieten



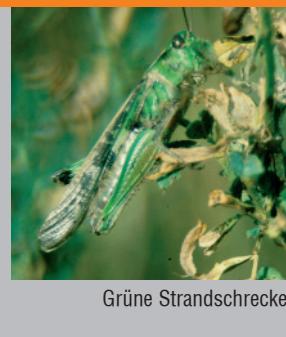
Donaualtarme
außerhalb des Nationalparks
Donauauen



Verschiebebahnhof Breitenlee Biotopvernetzung durch Bahndämme



Aktuelle Materialgewinnung



Ehemalige Materialgewinnung



Donaustadt – Weite zwischen Donauauen und Marchfeld:

Donaustadt ist der flächenmäßig größte Bezirk Wiens und bietet vielen Tier- und Pflanzenarten Raum.

Die landschaftliche Vielfalt und unterschiedliche Flächennutzungen im Bezirk lassen verschiedenste Lebensräume entstehen:

... in Donaustadt reicht der Nationalpark Donauauen bis in die Großstadt – eine einzigartige Situation.

... im donaunahen Bereich bedingen Donau und Neue Donau, Altarme, ein hoher Grundwasserspiegel und Auwaldreste eine Auenlandschaft – dagegen ist der donauferne Bereich vom Marchfeld mit nahezu steppenartigem Charakter geprägt.

... quer durch die Großstadt verbinden Donau, Donauinsel und Neue Donau die riesigen Auwälder östlich und westlich von Wien.

... Felder und Brachen am Stadtrand verbinden zwei bedeutende Landschaftsräume – die Lobau mit der reich strukturierten Landschaft des Bisamberges.

... die Schotterteiche sind Feuchteinseln in der Trockenlandschaft.



1 0 1

Flächendeckende Naturschutzziele

Fledermaus		
Mehlschwalbe		
Gartenrotschwanz		
Königskerze		
Saatkrähe		
Gottesanbeterin		
Ackerschwarzkümmel		

dicht bebautes Siedlungsgebiet mit wenig Grünflächen: Erhaltung unverbauter Flächen, naturnahe Elemente auf Grünflächen und in Innenhöfen, Fassadenbegrünung, Erhaltung von Fledermausquartieren

dicht bebautes Siedlungsgebiet mit vielen Höfen und Grünflächen: naturnahe Elemente auf Grünflächen und in Innenhöfen, Fassadenbegrünung, Förderung von Gebäudebrütern, Erhaltung des Altbaumbestandes

Einfamilienhausbebauung: Anlage wilder Gartenecken, Blumenwiesen, Eidechsensonnenplätze, Erhaltung von Fledermausquartieren, Erhaltung alter Baumbestände, Anlage naturnaher Kleinteiche, Durchschlüpfe zw. Gärten

Gewerbe und Verkehrswege: möglichst geringe Bodenversiegelung, Erhaltung von Gstett'n, Zulassen von wildem Aufwuchs, Flachdachbegrünung, Pflanzung von Wildstauden und Wildgehölzen

Parks und Großerholungsgebiete: Erhaltung von Altbäumen und Baumhöhlen, naturnahe Gestaltung mit Wildstauden, Wildgehölzen und Blumenwiesen, Erhaltung und Neuanlage von Kleingewässern

Brachen: Offenhalten der Brachen durch Unterbindung großflächiger Verbuschung, Pflege und Entwicklung von besonderen Strukturen mit Lacken oder Steinriegel

Landwirtschaft: Erhaltung der Nutzung in umweltverträglicher Form, Anlage von Rainen, Feldgehölzen und Kleingewässern

Netzwerk Natur

- ... ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
- ... setzt Naturschutz flächendeckend um
- ... schützt seltene Lebensräume
- ... schützt prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten
- ... fördert Naturvielfalt als Beitrag zur Lebensqualität
- ... sichert echtes Naturerlebnis in der Stadt
- ... braucht die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener

Naturschutz-Leitlinien

- ... erläutern, was im Bezirk für den Naturschutz wichtig ist
- ... fassen die aktuelle Situation zusammen
- ... formulieren Entwicklungsziele
- ... zeigen Wege zur Realisierung auf
- ... werden für ganz Wien bezirksweise erstellt

Spezielle Naturschutzziele zu Grünverbindungen, Arten- und Biotopschutz



Pannonica Feldlandschaft und Brachen: Erhaltung eines durchgängigen Grüngürtels von der Lobau bis zum Bisamberg in Floridsdorf – Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung der landschaftstypischen Biotope. Erhaltung und Pflege bestehender naturschutzfachlich wertvoller Brachen.

Alte Donau und Donaupark: Verknüpfung von Erholungsnutzung mit Umweltbildung sowie Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Gewässer- und Uferbereichen, Altbaumbeständen sowie naturnahen Einzellebensräumen (z. B. temporär austrocknende Tümpel, Eidechsenbiotop).

Donaualtarne: Verbindungen vom Nationalpark bis zur Alten Donau – Erhaltung und Entwicklung der Gewässer und deren naturnahe Uferbereiche, gezielte Verbesserungen für Lurche, Kriechtiere, Fische und Fledermäuse.

Donauinsel und Neue Donau: Erhaltung von wertvollen Lebensräumen und Vernetzung durch die Erholungsbereiche (ökologische Korridore, Trittssteinbiotop). **Ölhafen:** Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen an und im Gewässer und auf Industrieflächen.

Ehemaliger Verschiebebahnhof Breitenlee und Biotopvernetzung: Erhaltung des großflächig zusammenhängenden Biotopkomplexes aus Trockenrasen, Gehölzen und naturnahen Teichen, denn der Bahnhof Breitenlee ist das für den Naturschutz wertvollste Gebiet zwischen Bisamberg und Lobau. Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen als ökologische Korridore.

Biotopvernetzung Lobauvorland: Erhaltung und Entwicklung der Feuchte geprägten Landschaft zur Vernetzung zwischen den Gewässerbewohnerräumen.

Entwicklung von **Trittssteinbiotopen** und Vernetzungsstrukturen für (teilweise) an Gewässer gebundene Arten innerhalb von locker bebauten Gebieten: Verbindung der Materialgewinnungsstätten mit der Lobau durch kleinräumige Vielfalt von trockenen und feuchten Lebensräumen.

Ehemalige Materialgewinnung und andere Teiche mit unverbautem Ufer: Förderung einer naturnahen Entwicklung und Gestaltung, Abstimmung von extensiver Erholungsnutzung mit Arten- und Biotopschutzmaßnahmen.

Aktuelle und zukünftige Materialgewinnung: Folgenutzungskonzepte unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Anliegen. Schaffung und Sicherung von Naturzellen in zukünftigen Stadterweiterungsgebieten.

Donaustadt I Naturschutz_Ziele Kurzfassung Leitlinien 02_2002

